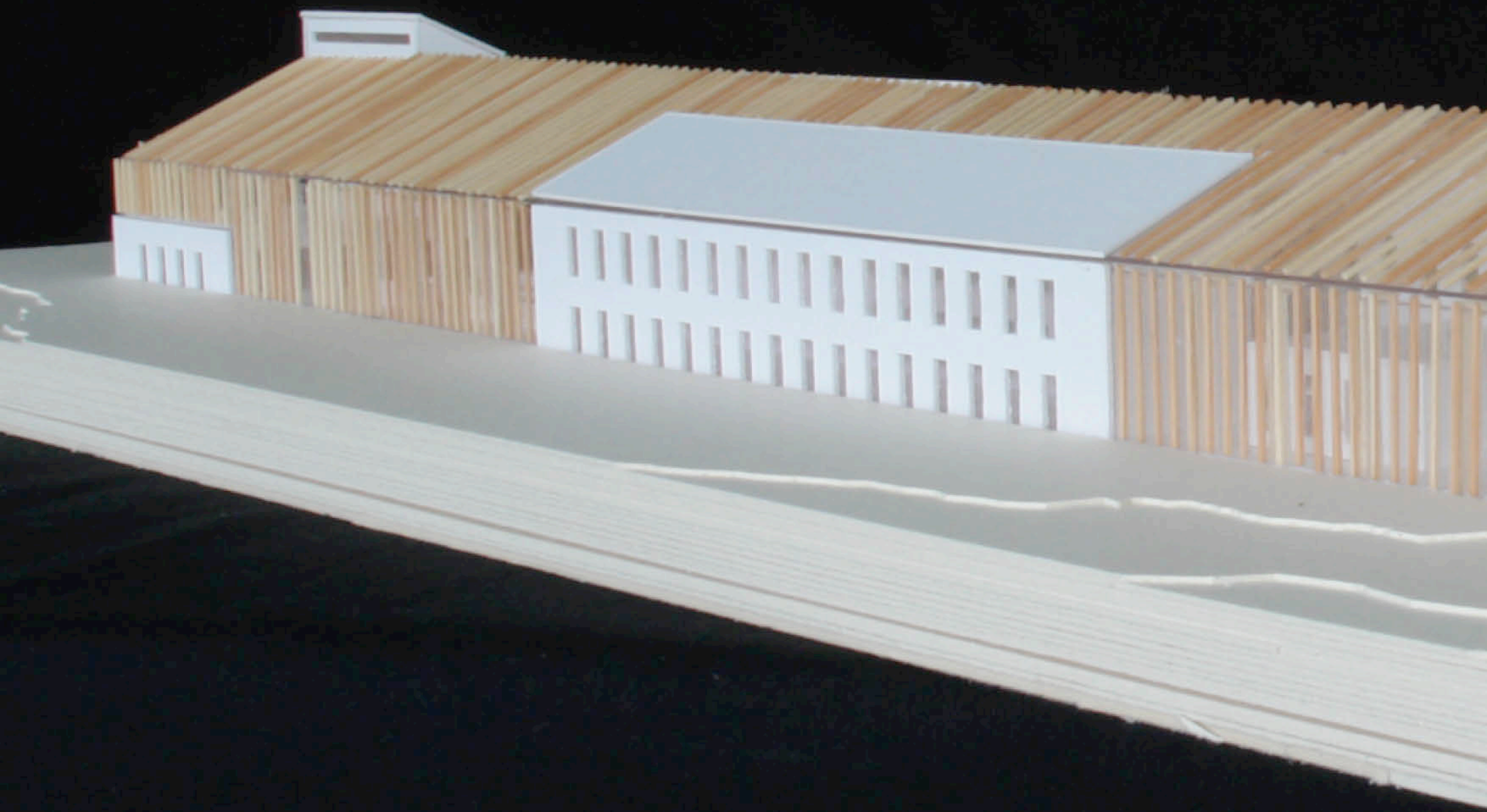
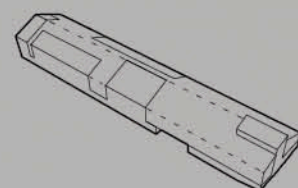
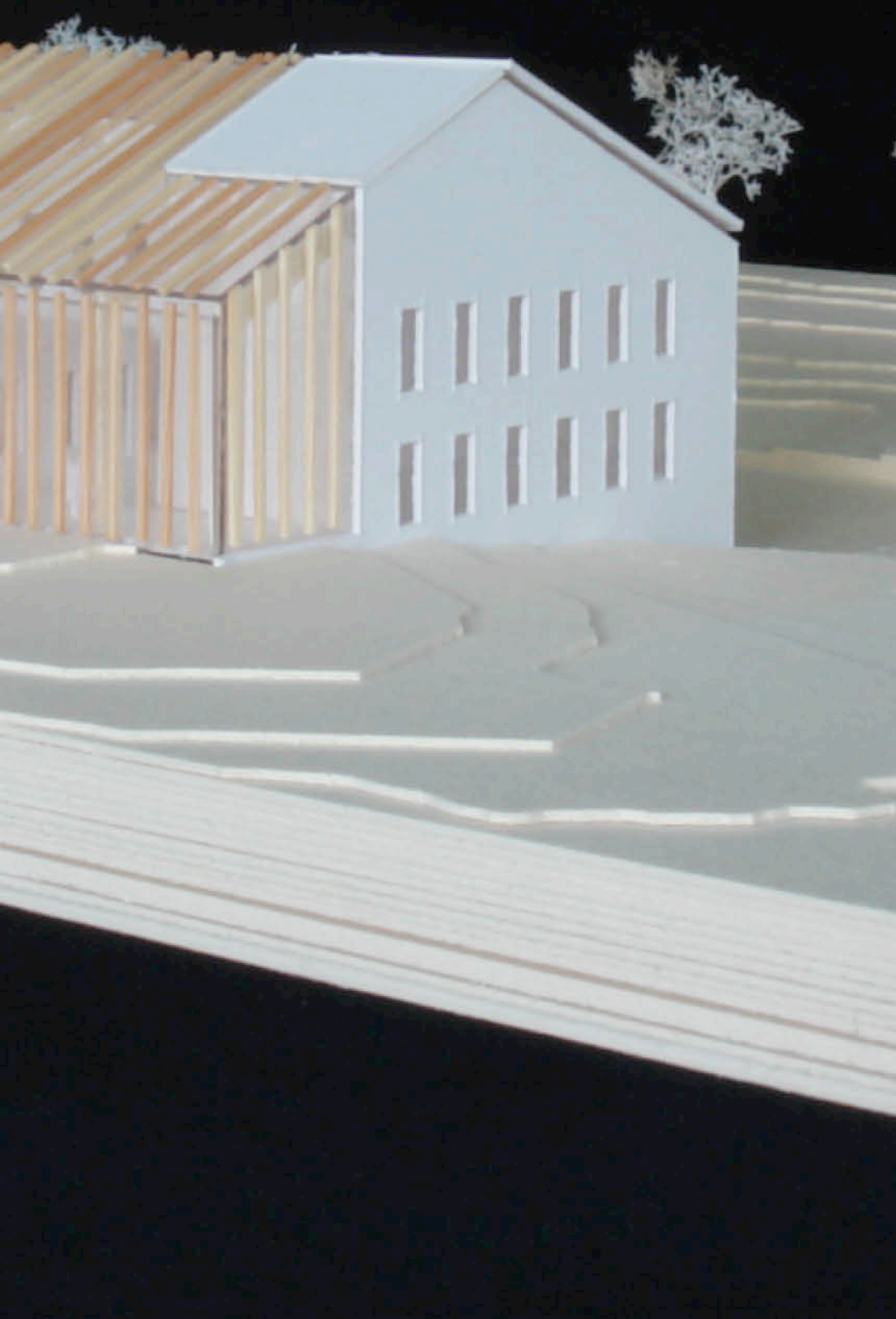






RAUM FÜR SALEM

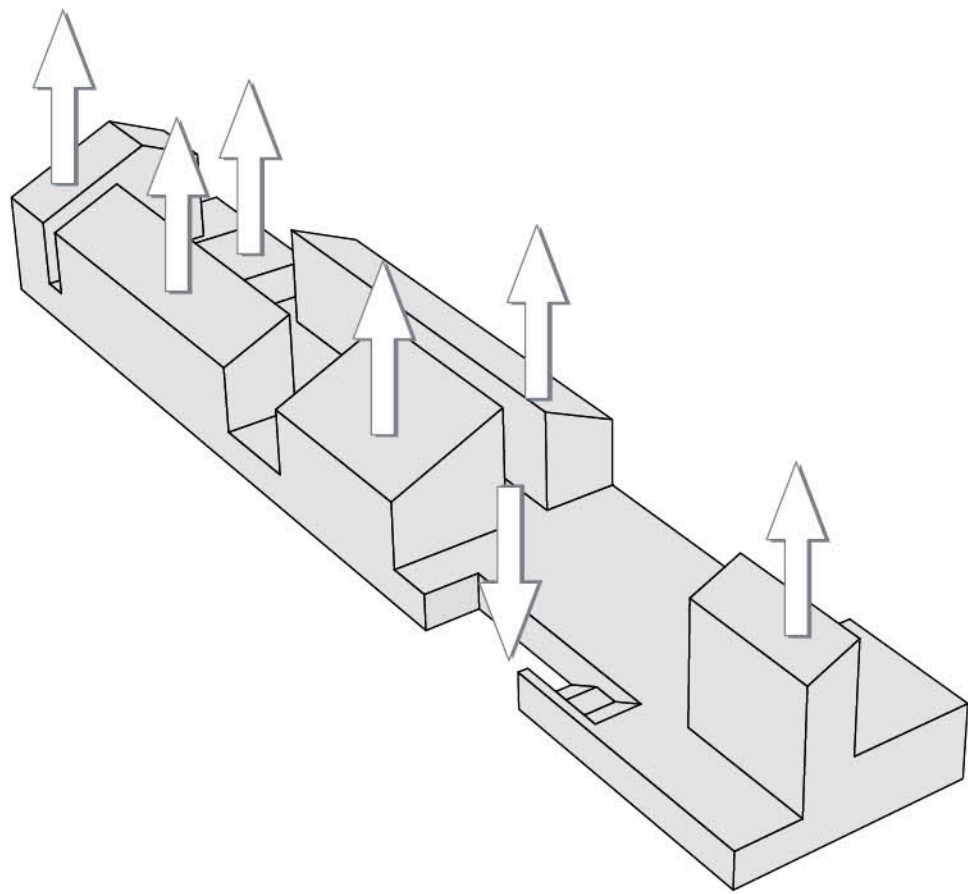
Yannick Fluck und Maren Kirsch

Die Komprimierung der Neuen Mitte in einem Gebäude für Salem, ist das zentrale Anliegen des Entwurfs.

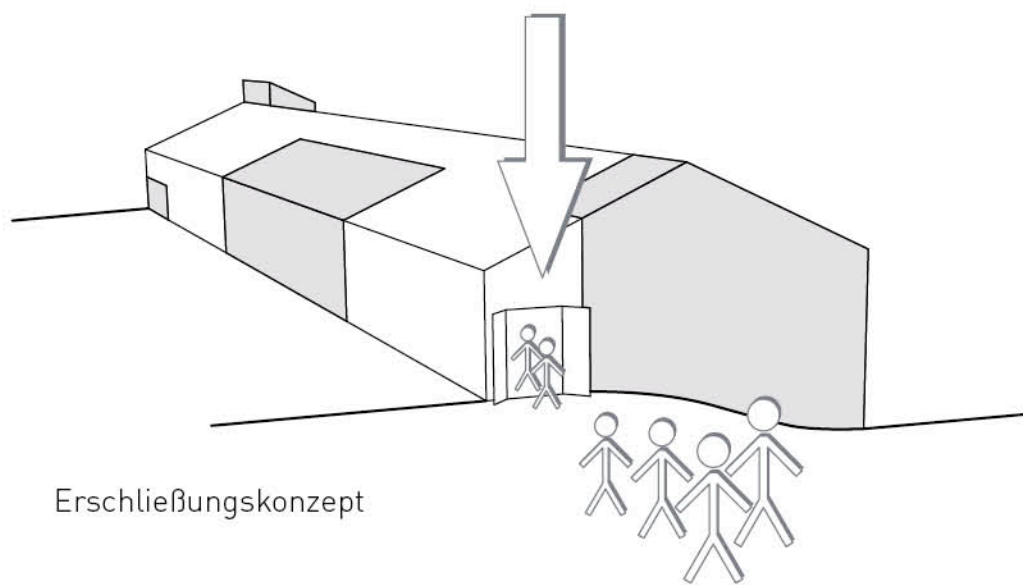
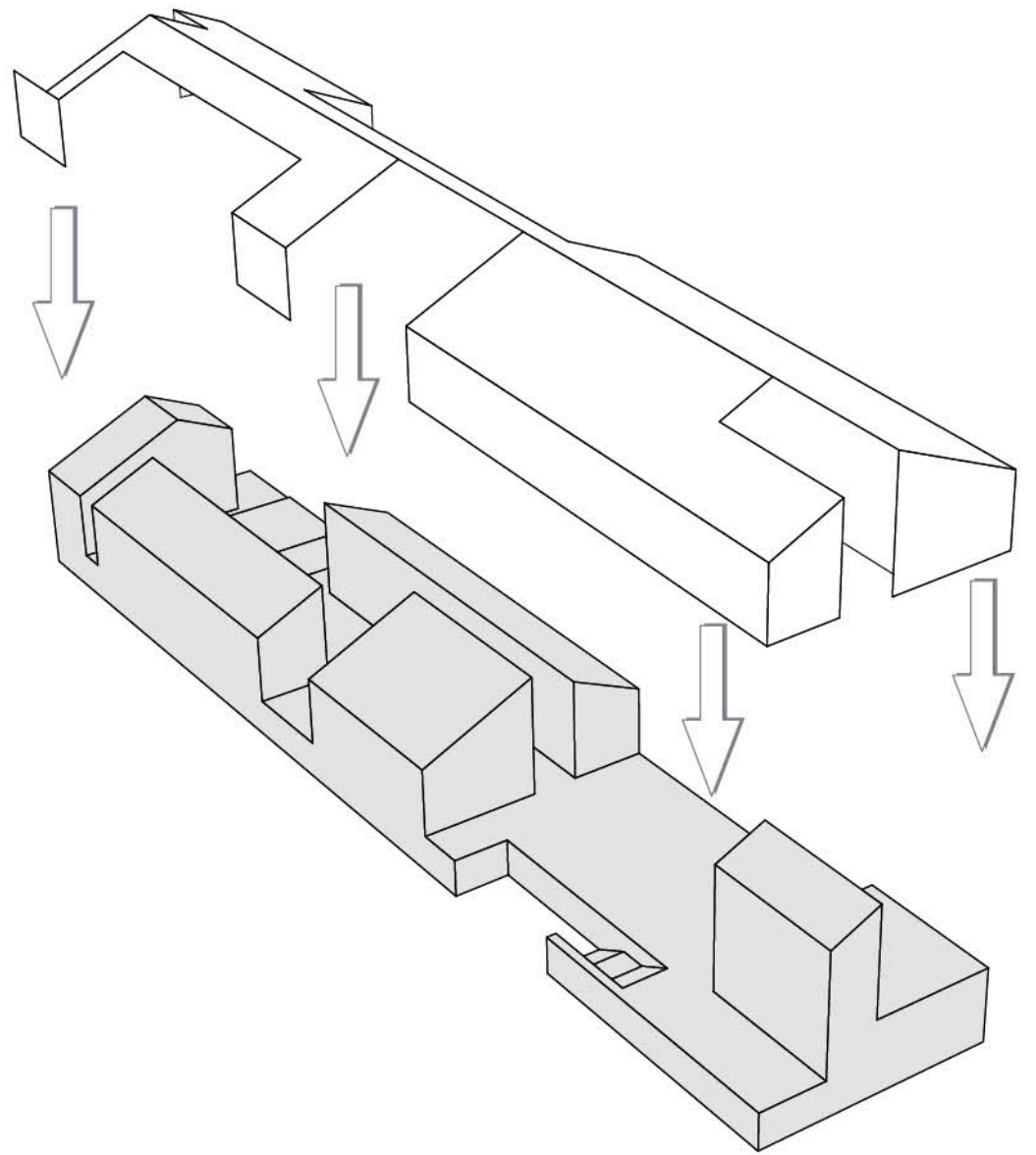
Dieses eine Gebäude ermöglicht zum einen eine Ortsmitte für Salem und suggeriert zum anderen eine Gesamtidentität für die Gemeinde. Funktionierende Stadtzentren sind durch eine konstante Frequentierung durch Bewohner gekennzeichnet. Dies wird im Entwurf durch eine vorgesehene Wohnenerweiterungsfläche auf dem Gebiet am Schlosssee erreicht, die der momentanen Ortstrandlage der Neuen Mitte entgegenwirkt. Zudem sorgen eine funktionale Nutzungsmischung im Gebäude und die Positionierung am bestehenden öffentlichen Raum für eine abwechslungsreiche Frequenz. Städtebaulich bildet das Langhaus eine abgeschlossene Einheit, die gleichzeitig einen Abschluss zur Feuerwehr und eine Kante für die neuen Wohnenerweiterungsflächen formuliert.

Architektonisch ist das Gebäude in Analogie zu traditionellen Scheunen entwickelt, bei denen sich auf einem massiven Sockel eine Gebäudehülle aus Holzfachwerk aufbaut. Auf das Projekt übertragen modellieren sich die Gebäude wie Rathaus, Restaurant, Sitzungssaal und Aussichtsturm als einzelne Kuben in heller Ziegelbauweise aus dem Sockel und darüber spannt sich eine leichte Hülle aus Holztragwerk und Holzlamellen. Im Untergeschoss befinden sich die Tiefgarage, Versorgungsräume und multifunktionale Räumlichkeiten. Wichtiger Bestandteil des Konzeptes ist die Erschließung, sowohl für Fußgänger als auch für Autofahrer, die den größten Teil der Besucher repräsentieren. Fußgänger erreichen das Gebäude durch große Tore, die eine Assoziation zur traditionellen Scheune aufbauen. Die Autofahrer kommen über die Tiefgarage in ein großes Foyer direkt auf den inneren Platz, der sich zwischen den Kuben aufspannt und als Markthalle fungiert. Dort können die regionalen Erzeuger ihre Produkte vertreiben.

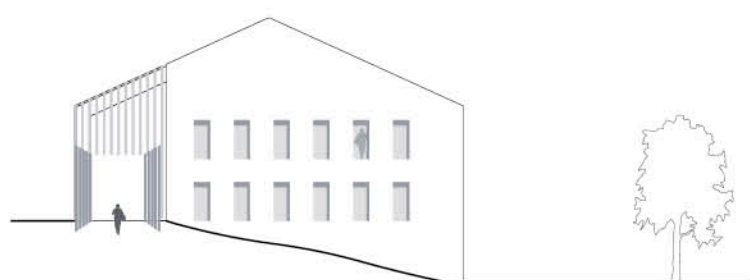
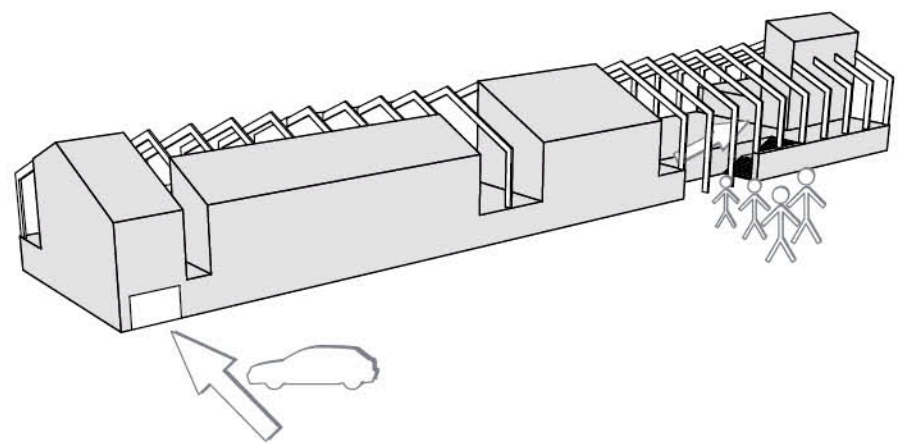
Die Wege durch das Gebäude sind charakterisiert durch Verengungen und Aufweitungen des öffentlich zugänglichen Verbindungsraumes, die dem Besucher immer wieder neue Raumerlebnisse vermitteln und durch eine Vermischung von Innen- und Außenraum gekennzeichnet sind.



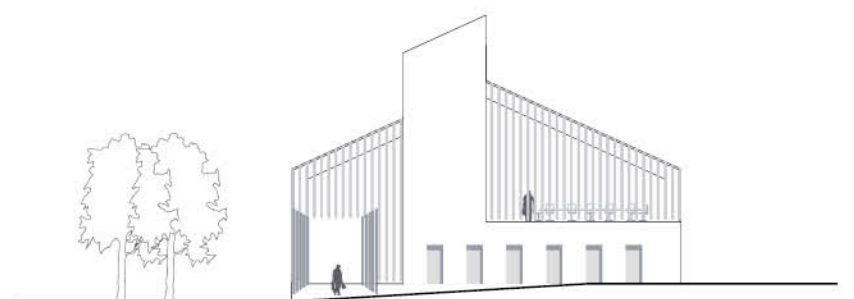
Gebäudekonzept



Erschließungskonzept



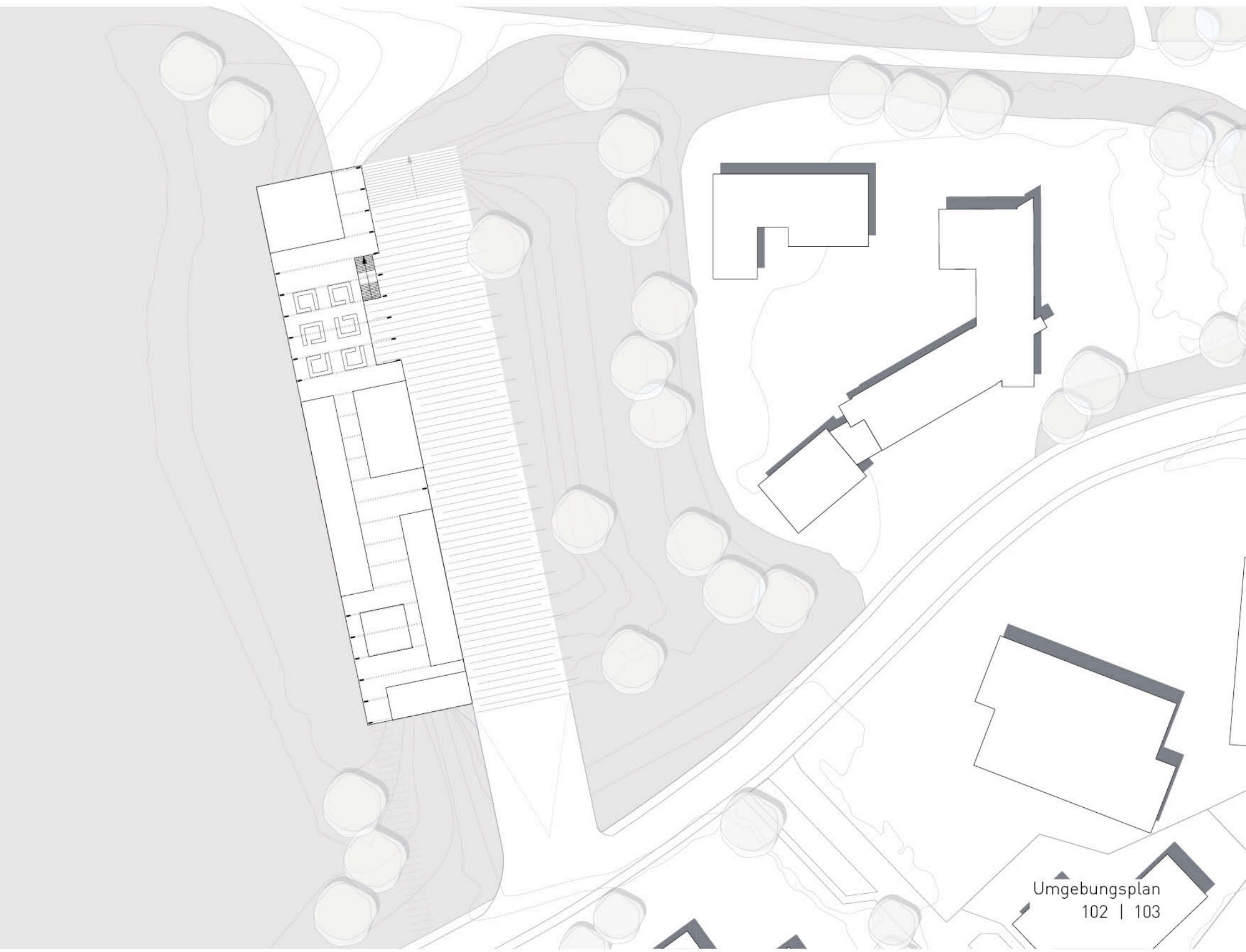
Ansicht Süd



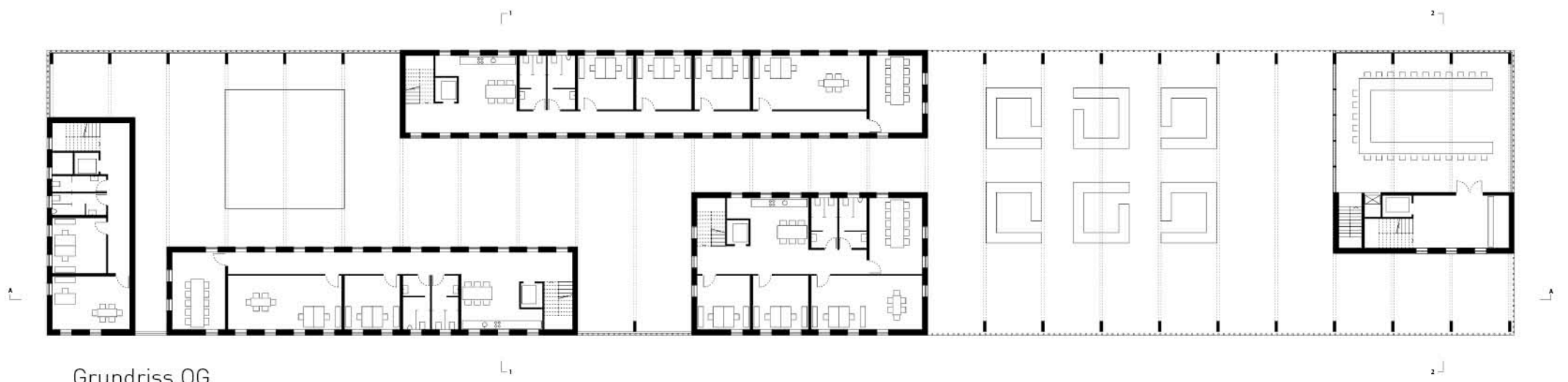
Ansicht Nord



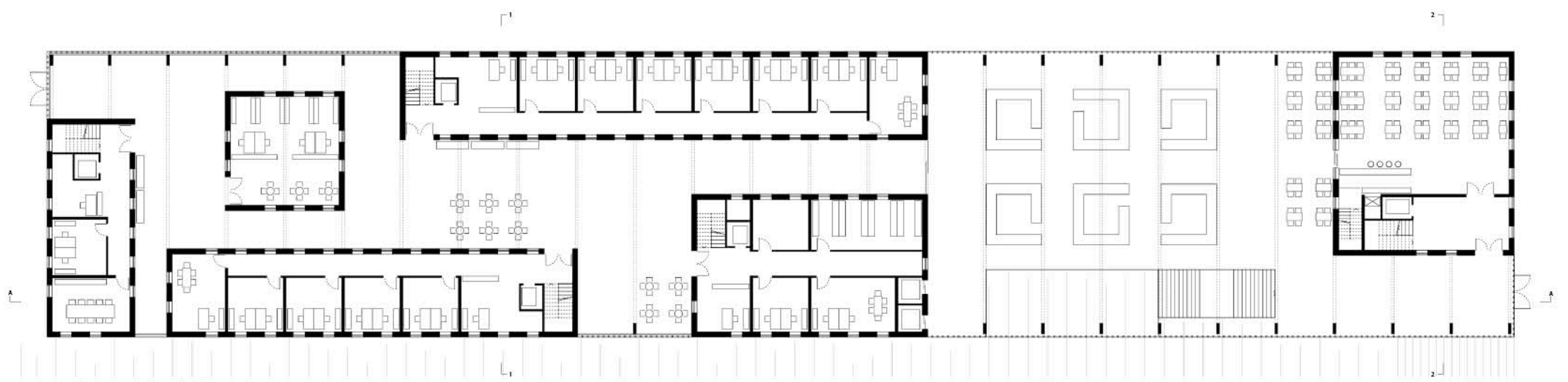
Lageplan



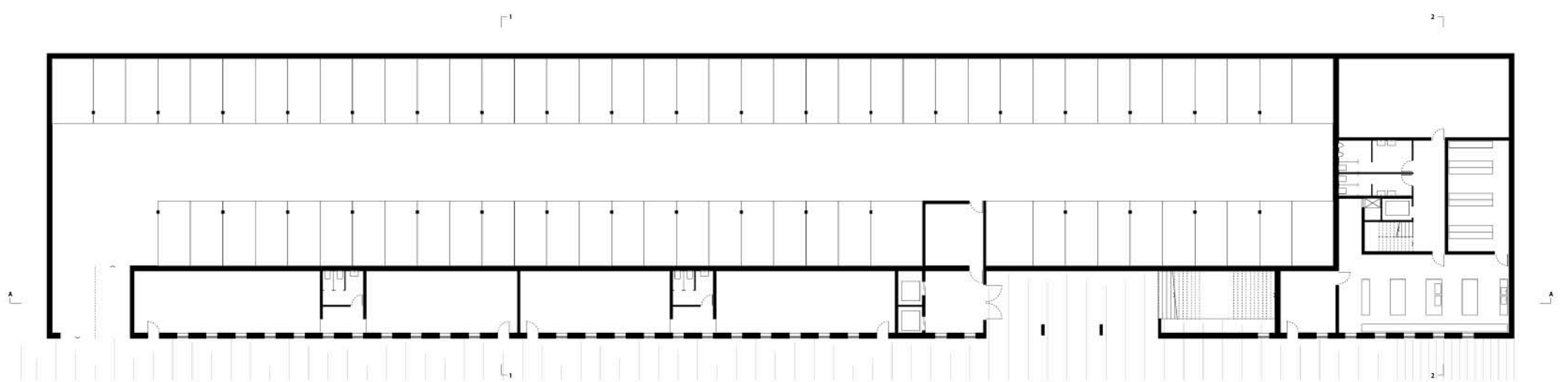
Umgebungsplan
102 | 103



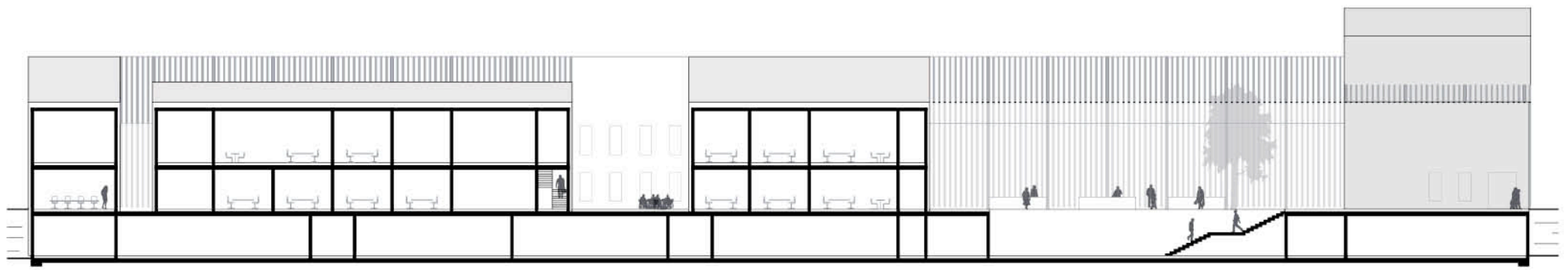
Grundriss OG



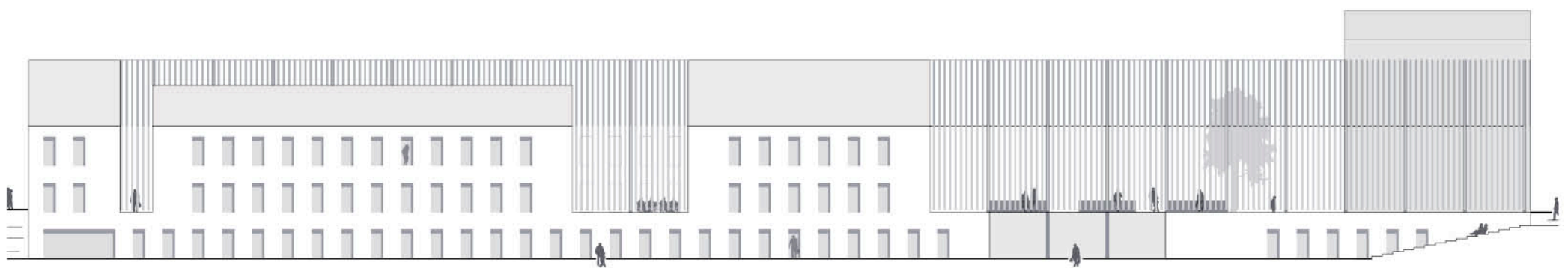
Grundriss EG



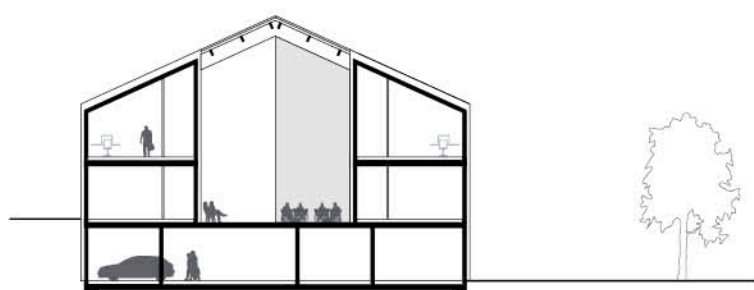
Grundriss UG



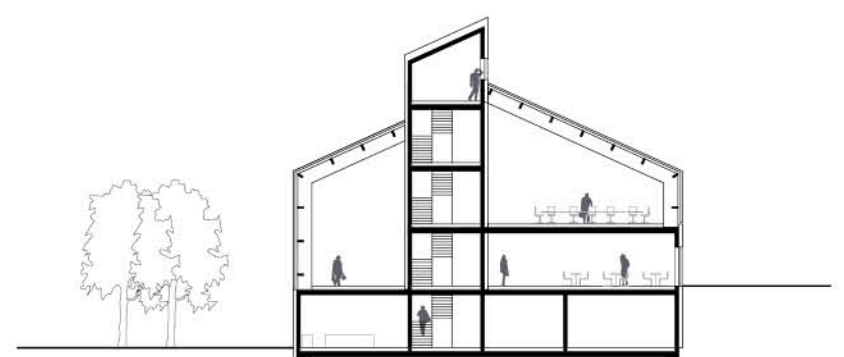
Schnitt A-A



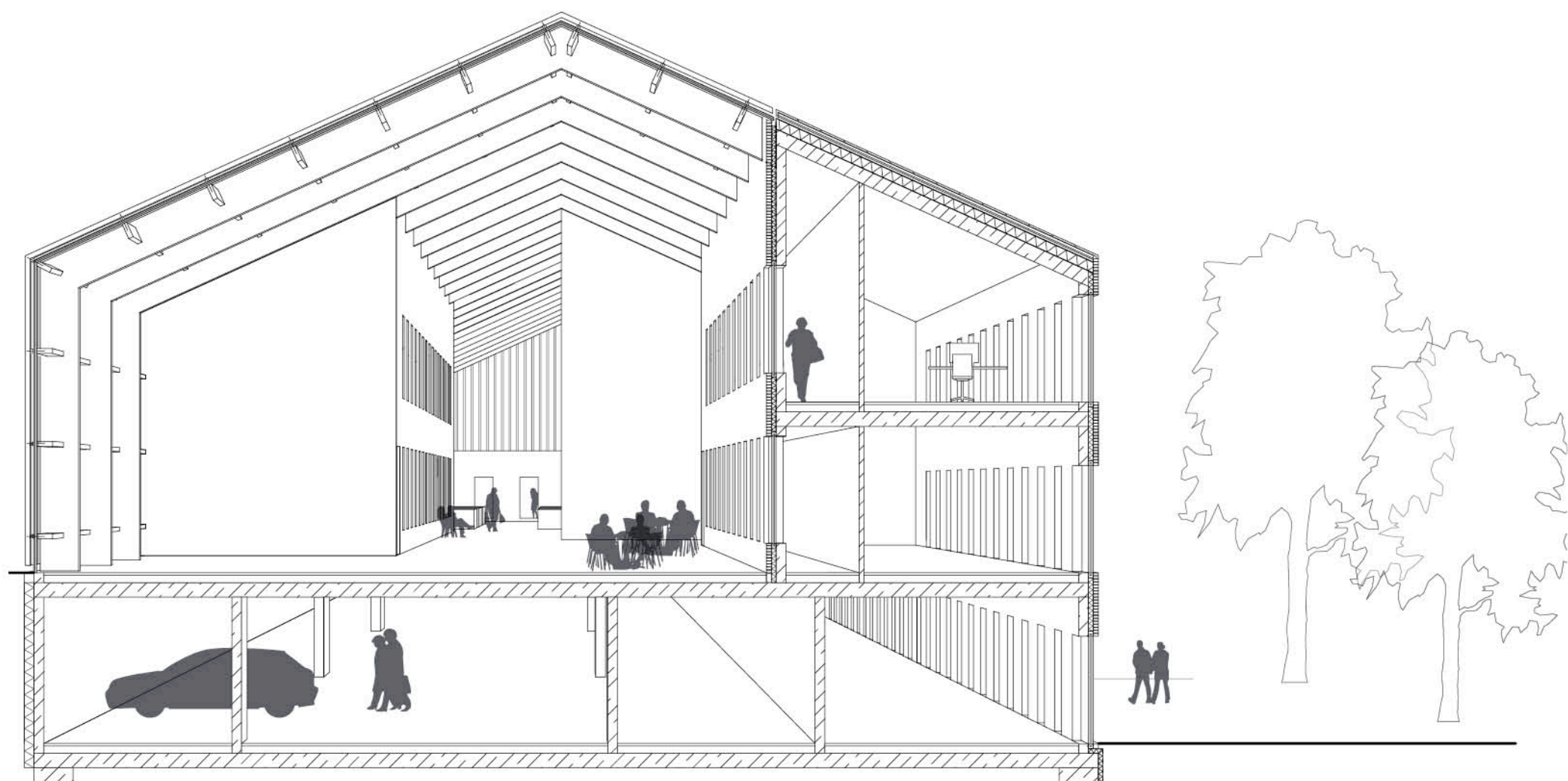
Grundriss EG



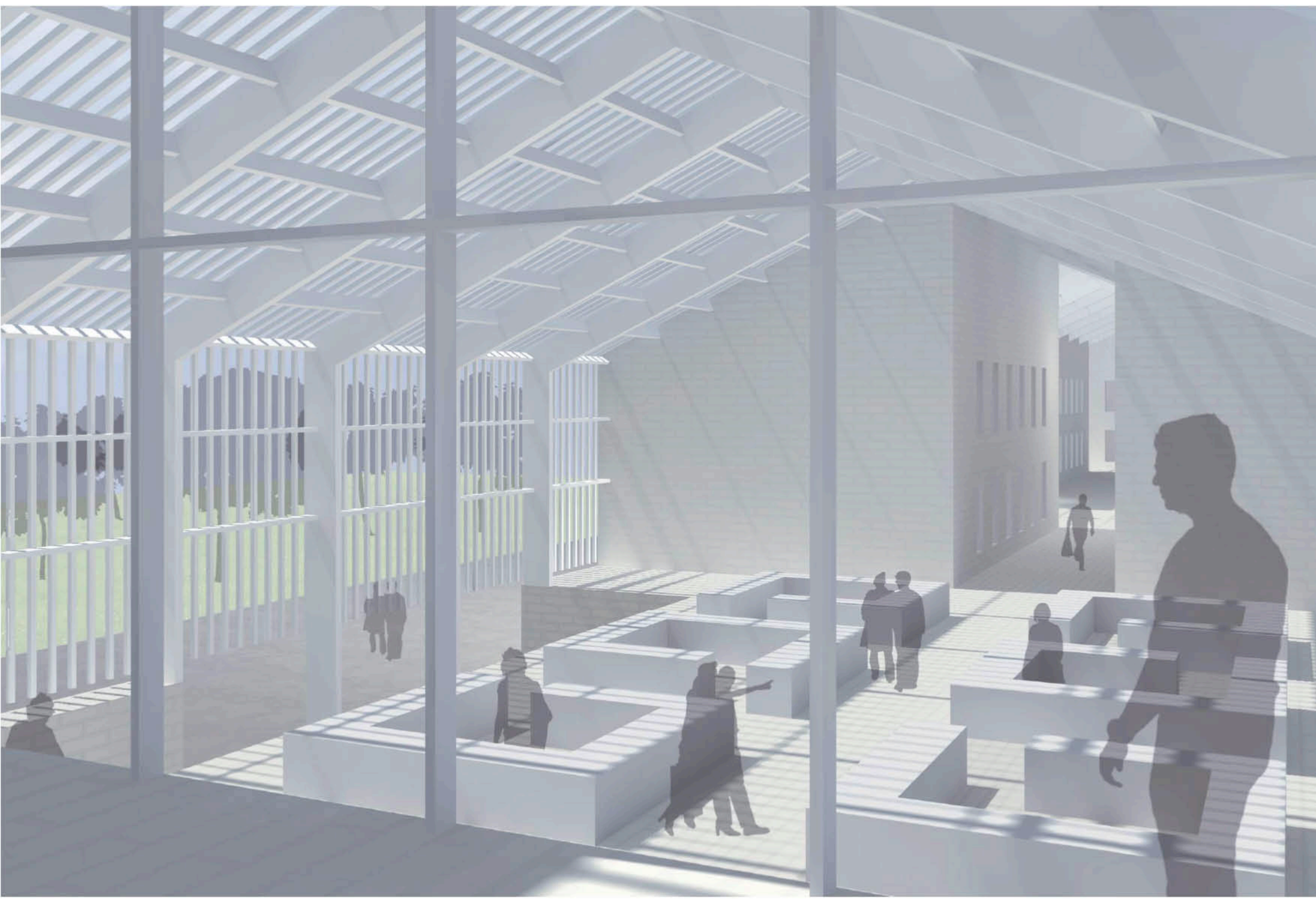
Schnitt 1-1

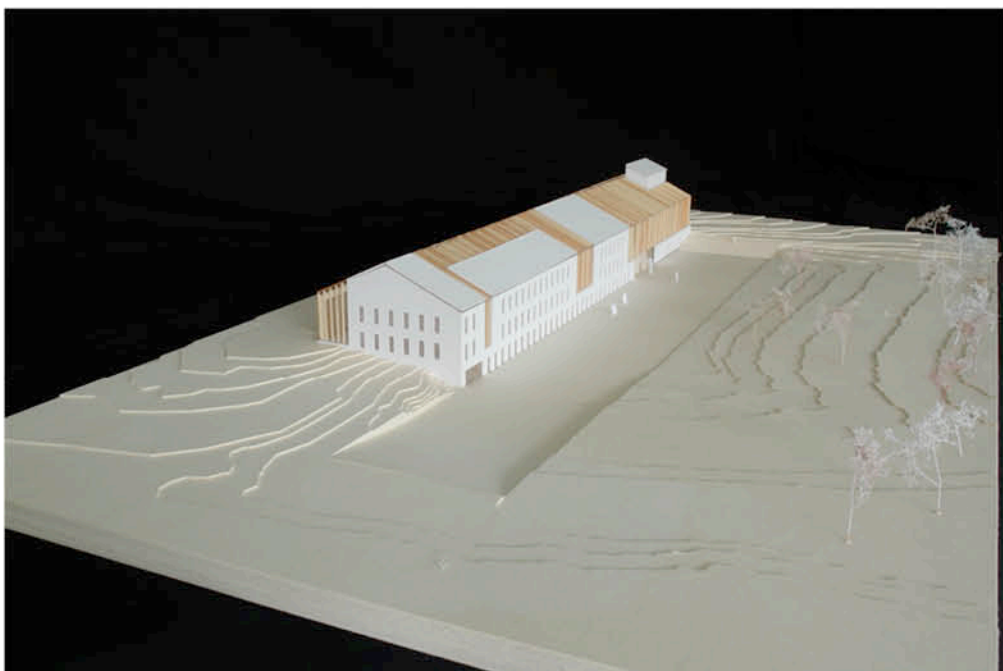


Schnitt 2-2
104 | 105



Fassadenschnitt





Entwurfsdokumentation
Sommersemester 2012

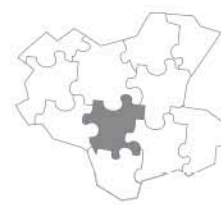
Salem | Neue Mitte

Herausgeber

IRGE

Leitung und Betreuung Entwurfsarbeiten

Professor Markus Allmann
Bettina Klinge
Sebastian Wockenfuss



Projekt zur partizipativen Stadtentwicklung

Bürgerbeteiligung „Mach Mitte!“
Zeppelin Universität Friedrichshafen
André Pradtke
Dr. Joachim Landkammer
Christopher Owen
www.zu.de

www.machmittesalem.com



Auftraggeber

Gemeinde Salem
Leutkircher Straße 1
88682 Salem

Manfred Härle
Bürgermeister

www.salem-baden.de

Redaktionelle Bearbeitung

Nora Beste

Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.
Die Rechte an den Entwürfen liegen bei den Verfassern.
Das IRGE hat das Recht, alle eingereichten Unterlagen der Studentenarbeiten
für Publikationen unter Namensnennung der Verfasser zu verwenden.

IRGE | Institut für Raumkonzeptionen und Grundlagen des Entwerfens
Universität Stuttgart | Architektur und Stadtplanung
Keplerstr. 11 | 70174 Stuttgart | Germany
fon | + 49 711 685-83260
mail | sekretariat@irge.uni-stuttgart.de
web | www.irge-uni-stuttgart.de